

Bachelorarbeit

Titel der Arbeit

Vorname Nachname

Datum

eingereicht bei
PD Dr. David Sabel
Institut für Informatik

Erklärung gemäß Bachelor-Ordnung Informatik 2011 § 25 Abs. 11

Hiermit bestätige ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst habe und keine anderen Quellen oder Hilfsmittel als die in dieser Arbeit angegebenen verwendet habe.

Ort, den Datum

Vorname Nachname

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1. Motivation	1
1.2. Zielsetzung	1
1.3. Überblick	1
2. Ein Kurzer Titel für die Seitenüberschrift	2
2.1. Kurze Hinweise	2
2.1.1. Textsatz	2
2.1.2. Zitate	2
2.1.3. Aufzählungen	2
2.1.4. Mathematische Formeln	3
2.1.5. Definition, Sätze, Theoreme, Beweise	3
2.1.6. Abbildungen	3
3. Zusammenfassung und Ausblick	5
3.1. Zusammenfassung	5
3.2. Ausblick	5
A. Kapitel im Anhang	6
A.1. Ein Abschnitt	6

Abbildungsverzeichnis

2.1. Das Goethe-Logo	4
--------------------------------	---

Tabellenverzeichnis

2.1. Wahrheitstabelle zum Nachweis der Kommutativität des Aussagenlogischen Unds	4
--	---

1. Einleitung

1.1. Motivation

1.2. Zielsetzung

1.3. Überblick

2. Dies ist eine sehr lange Überschrift die in den Seitenköpfen alles kaputt machen würde. Aber man kann dem chapter-Kommando einen entsprechenden Parameter geben, um das zu ändern

2.1. Kurze Hinweise

2.1.1. Textsatz

So kann man **fette** Schriftart verwenden. Analog kann man *kursiv* schreiben, zur Auszeichnung von Definitionen bietet sich eher *wichtig* an. Unterstreichen kann man Text ebenso.

2.1.2. Zitate

Das Zitieren geht mit [LLC99], die Literatureinträge sind in der Datei `bibfile.bib`. Mit `bibtex Bachelorarbeit` und anschließend zweimal TeXen erhält man die Zitate im Literaturverzeichnis (`bibtex` erstellt aus den Dateien `bibfile.bib` und `Bachelorarbeit.aux` die Datei `Bachelorarbeit.bbl`, die das echte Literaturverzeichnis enthält.

2.1.3. Aufzählungen

Eine Aufzählung mit Nummerierung:

1. Erster Punkt der Aufzählung.

2. Zweiter Punkt der Aufzählung.

und eine ohne:

- Erster Punkt der Aufzählung.
- Zweiter Punkt der Aufzählung.

2.1.4. Mathematische Formeln

Mathematische Umgebungen werden mit dem `$`-Symbol eingeleitet, z.B. gilt $\forall x \in \mathbb{N} : (x = x \wedge \exists y \in \mathbb{N} : x \neq y)$. Abgesetzte Formeln werden mit `$$` (zum Einleiten und Beenden) oder mit `\[` und `\]` erzeugt, z.B.

$$\forall x, y \in \mathbb{N} : x > y \implies x \geq y$$

und

$$a^2 + b^2 = c^2$$

2.1.5. Definition, Sätze, Theoreme, Beweise

Definition 2.1. *Dies ist eine Definition. Hier definierte Dinge sollten ausgezeichnet werden.*

Eine Variante ist

Definition 2.2 (Dinge). *Dies ist eine Definition. Hier definierte Dinge sollten ausgezeichnet werden.*

Eine Lemma ist ein Hilfsatz:

Lemma 2.3. *In der Aussagenlogik gilt: Die Aussage $A \wedge B$ ist äquivalent zur Aussage $B \wedge A$.*

Beweis. Die Aussage des Lemmas kann z.B. mit der in Tabelle 2.1 Wahrheitstabelle bewiesen werden. □

2.1.6. Abbildungen

Abbildungen werden mit der `figure`-Umgebung erstellt, mit `caption` wird die Überschrift angegeben und mit `ref` und `label` wird die Abbildung referenziert. Abbildung 2.1 zeigt das Goethe-Logo.

A	B	$A \wedge B$	$B \wedge A$
0	0	0	0
0	1	0	0
1	0	0	0
1	1	1	1

Tabelle 2.1.: Wahrheitstabelle zum Nachweis der Kommutativität des Aussagenlogischen Unds



Abbildung 2.1.: Das Goethe-Logo

3. Zusammenfassung und Ausblick

3.1. Zusammenfassung

3.2. Ausblick

A. Kapitel im Anhang

A.1. Ein Abschnitt

...

Literaturverzeichnis

- [LLC99] LAUNCHBURY, John ; LEWIS, Jeffrey R. ; COOK, Byron: On embedding a microarchitectural design language within Haskell. In: *Proceedings of the ACM SIGPLAN international conference on functional programming (ICFP '99)* Bd. 34(9). New York, NY, USA : ACM Press, 1999. – ISBN 1-58113-111-9, S. 60–69